

Antrag der Fraktion der SPD des Stadtrates von Neustadt an der Weinstraße

Herrn Oberbürgermeister  
Marc Weigel  
Marktplatz 1  
67433 Neustadt an der Weinstraße

Neustadt, den 27.11.2023

**Antrag zur Sitzung des Stadtrats am 19.12.2023**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der SPD im Stadtrat Neustadt stellt für die im Betreff genannte Sitzung des Stadtrates den folgenden Antrag:

**Chance Kellereistraßenumbau nutzen – Stadtklima verbessern**

1. Im Zuge der Sanierung der Kellereistraße stellt die Stadtverwaltung den Eigentümern und Mietern der an die Kellereistraße angrenzenden Gebäude proaktiv Informationen zur Verfügung, wie welchen Formen der Fassadenbegrünung in dieser Straße sinnvoll umgesetzt werden kann. Darüber hinaus informiert die Stadtverwaltung über Fördermöglichkeiten zu einer Fassadenbegrünung. Die Erstellung dieser Informationen und ihre aktive Bewerbung und Verbreitung sollte durch den Bereich Umwelt/Klimaschutz in Abstimmung mit der Bauabteilung erfolgen.
2. Notwendige bauliche Maßnahmen im Bereich der öffentlichen (Straßen-)Fläche werden bei der Sanierung der Straße berücksichtigt.
3. Soweit öffentlicher Raum in verträglichem Maße zur Umsetzung einer Fassadenbegrünung in Anspruch genommen werden muss, wird dies durch die Stadt Neustadt ohne Kosten für die Anwohner gestatten.
4. Die Stadtverwaltung prüft, wie und zu welchen Kosten eine die Straße überspannende Begrünung (z.B. Wein als Ergänzung zum Weg der Weinlegenden) auf städtischem Boden oder durch Pflanzgefäße auf städtischem Grund erfolgen kann. Die Stadtverwaltung prüft hierfür die Verfügbarkeit von Fördermitteln.

***Begründung***

Die Stadtklimaanalyse der Stadt Neustadt vom Juli 2023 zeigt, dass die Neustadter Altstadt in den Sommermonaten einer großen Hitzebelastung ausgesetzt ist. Die Analyse zeigt die negativen Folgen einer Hitzebelastung in der Stadt. Als eine sinnvolle Maßnahme wird z.B. eine Fassadenbegrünung genannt. Auch zur Erreichung der Klimaschutzziele kann Fassadenbegrünung unterstützend wirken. Eine Fassadenbegrünung hält Niederschlagswasser zurück, kühlt im Sommer das Gebäude und bietet Insekten Unterschlupf.

In der Vergangenheit hat die Stadtverwaltung immer wieder darauf hingewiesen, eine Fassadenbegrünung in der Innenstadt sei schwierig umzusetzen, da Pflanzkästen fehlen, die Bodenverdichtung eine Bewässerung und das Wachstum von Pflanzen verhindere und Wurzeln solcher Pflanzen die Infrastruktur im Boden (z.B. Leitungen) beschädigten.

Die Handreichungen anderer Städte zeigen aber, dass die Möglichkeiten der Fassadenbegrünung in Bezug auf Pflanzenarten, Verwurzelungsgrund bzw. -gefäße und Pflegeoptionen so vielfältig sind, dass für jede Fassade, jede Bodenart, jede Verwurzelungsmöglichkeiten und jede Sonnenlage auch für Neustadt ein geeigneter Weg der Begrünung gefunden werden kann.

Beispiele finden sich hier:

<https://www.hamburg.de/contentblob/13871400/fab9561696501bf6902c7c48e86477d1/data/d-fassadenguide.pdf>

<https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/3559573?originalFilename=true>

Die Sanierung der Kellereistraße gibt der Stadt und den anliegenden Eigentümern die Chance, situationsspezifische und -geeignete Begrünungslösungen umzusetzen. Sollten bauliche Maßnahmen erforderlich sein (wie z.B. Pflanzkörbe im Boden oder Pflanzbögen bzw. -masten und deren Fundamente), können diese im Rahmen der Sanierung ohne größeren Zusatzaufwand erfolgen.

Diese Chance gilt es zu nutzen. Einerseits durch die aktive Motivierung der Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden (ggf. auch über deren Mieterinnen und Mieter), andererseits durch eigene Initiative der Stadt im öffentlichen Raum.

Wir regen an, generell eine Handreichung zur geeigneten Fassadenbegrünung zu erstellen. Wie im ESN-Werksausschuss zu erfahren war, müssen Bürgerinnen und Bürger bei der Begrünung durch Hausreben mit einem negativen Bescheid durch den ESN rechnen. Dieses Signal widerspricht den Klimazielen der Stadt, es sollten zumindest situationsspezifische Empfehlungen zu einer geeigneten Begründung gegeben werden.



Pascal Bender



Dr. Andreas Böhringer